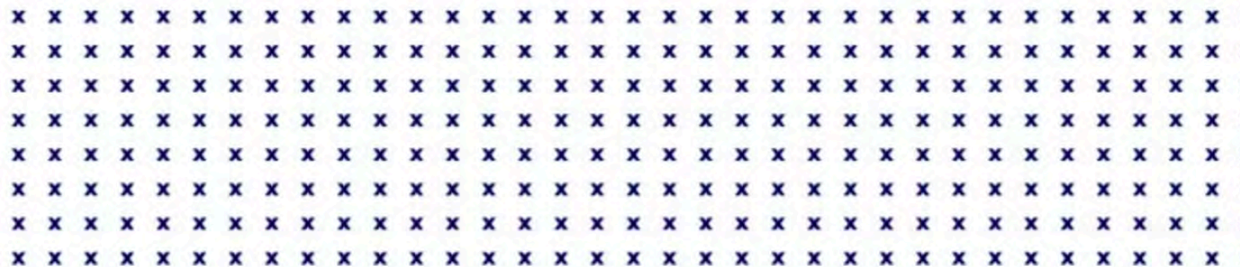




JURISTISCHES PERSONALMANAGEMENT - EINFACH NEU DENKEN



TEIL II: Digitalisierung auf dem juristischen Arbeitsmarkt

Die Zukunft des Rechtsmarktes ist ungewiss. Es gibt Entwicklungen, die die Arbeit von Rechtsanwältinnen nachhaltig verändern könnten. Dazu gehört die Globalisierung des Anwaltsberufes genauso wie die zunehmende Digitalisierung, die sich in unterschiedlichen Facetten zeigt. Legal Tech- Unternehmen sprießen aus dem Boden. Kanzleien bedienen sich dieser Entwicklung und investieren in Start-Ups oder arbeiten selbst daran, den Anwaltsberuf des 21. Jahrhunderts neu zu definieren. Hierzu gehört unter anderem die Anwendung von künstlicher Intelligenz. Vermehrt äußern sich Bedenken, dass der Anwaltsberuf dadurch langfristig obsolet werden könnte. Es gibt die Befürchtung, dass Mandate durch Algorithmen besser und vor allem effizienter bearbeitet werden. Ist die Rechtsmarkt-Digitalisierung daher wirklich eine Chance? Werden Kanzleien von dieser Entwicklung profitieren oder verdrängt Legal Tech den Anwaltsberuf zunehmend?

Legal Tech auf dem Vormarsch

Als Legal Tech versteht man IT-gestützte Technik, die juristische Arbeitsprozesse unterstützt und so Rechtsdienstleistungen effizienter machen soll. Diese Entwicklung hat auch den Rechtsmarkt längst erreicht. Verschiedene Vorgänge werden zunehmend automatisiert. Hierzu werden Software-Programme und Online-Dienste zur Unterstützung oder gar vollständigen Durchführung verschiedener Arbeitsabläufe in Kanzleien eingesetzt. Verschiedene Datenbanken sind mittlerweile in der Lage, leidige, aber notwendige Arbeit von Support Lawyers und Associates zu übernehmen. Sie unterstützen unter anderem bei Rechercheaufgaben. Dies erleichtert die Mandatsarbeit ungemein. Interessant wird es, wenn Programme entwickelt werden, die in der Lage sind, die juristische Beratung, das

Kerngeschäft eines jeden Rechtsanwalts, selbstständig durchzuführen. Immer mehr Start-Ups haben sich die Beantwortung juristischer Fragestellungen zum Ziel gemacht und bieten vermehrt solche Dienstleistungen an. Dies betrifft zum Beispiel Fluggastentschädigungen, die von der Plattform *flightright.de* bearbeitet werden. Schadensersatzansprüche im Rahmen des Dieselskandals können über *myright* geltend gemacht oder unzulässige Mieterhöhungen über *wenigermiete.de* durchgesetzt werden. Der Vorteil ist, dass Verbraucher eine sehr schnelle Einschätzung erhalten, die Durchsetzung in 95 Prozent aller Fälle erfolgreich verläuft und ein minimales Kostenrisiko besteht. Aufgrund der unkomplizierten Abwicklung führt dies zu einer regen Nutzung dieser Plattformen. Kritisch erscheint dabei, dass diese Programme faktisch die anwaltliche Beratung ersetzen und dabei deutlich günstiger sind. Viele Kanzleien möchten sich diese Entwicklung zu Nutze machen und suchen daher vermehrt die Kooperation mit der Start-Up-Szene oder arbeiten an der Entwicklung eigener Software-Anwendungen.

Welche Rolle spielt Legal Artificial Intelligence (AI) / Künstliche Intelligenz (KI)

Dabei spielt der Begriff Legal AI schon seit geraumer Zeit eine immer wichtiger werdende Rolle. AI oder KI beschäftigt sich mit der Automatisierung intelligenten Verhaltens und maschinellen Lernens. Es wird zunehmend an Programmen gearbeitet, die juristische Entscheidungsprozesse komplett übernehmen können. So gibt es ein System, das den menschlichen bzw. juristischen Entscheidungsprozess faktisch nachbaut und so zu einem vertretbaren Ergebnis kommt. Ein zweiter Ansatz fußt in der Statistik. Dort kommt eine Maschine über Datenanalyse, Stochastik und Korrelation zu einer juristischen Entscheidung. Hier filtern Maschinen aus einem Datenpool verschiedene Muster und halten diese fest. Laut einer Legal-Tech-Umfrage der JUVE verlassen sich Kanzleien dabei aktuell noch auf vorgefertigte oder individuell angepasste Programme. Einige Großkanzleien suchen nach eigenen Lösungen. Sie rekrutieren vermehrt Wirtschaftsinformatiker oder Professionals mit vergleichbaren naturwissenschaftlichen Abschlüssen. Diese sollen gemeinsamen mit dem globalen Legal Tech / AI Team bei der Implementierung von Transaktion Tools und Künstlicher Intelligenz helfen. Insbesondere sollen der Bedarf und die Möglichkeiten von AI im Rahmen der Mandatsarbeit überprüft werden. Ob Kanzleien die Strukturen haben, um ein attraktiver Arbeitgeber für Naturwissenschaftler zu sein und langfristig überhaupt dahingehende Karrierechancen anbieten, sei einmal dahingestellt. Nicht zuletzt da dies ein für sie völlig unerschlossener Bewerbermarkt ist, der die Unterstützung externer Personaldienstleister erforderlich machen dürfte. Die Umfrage hat sich auch mit dem Potenzial von Legal Tech / AI beschäftigt. Das Ergebnis zeigt, dass nur 34 Prozent der Befragten die Entwicklung für überbewertet halten und nur 11 Prozent gehen davon aus, dass Legal Tech in Zukunft keine Rolle in der täglichen Anwaltsarbeit spielen wird. Auf der anderen Seite stimmen geringe 13 Prozent der These zu, dass Legal Tech künftig einen Großteil der Anwälte ersetzen könnte.

Chance oder Fluch?

Es stellt sich also die Frage, ob die voranschreitende Digitalisierung als Chance verstanden werden kann oder eine Bedrohung für den Anwaltsberuf darstellt. Immerhin werden Programme entwickelt, die das Handwerk eines Anwalts faktisch übernehmen und den Beruf somit langfristig ersetzen könnten. Bei der Erfassung juristischer Sachverhalte kommt es allerdings auf komplexe Wortzusammensetzungen an. Der Kontext spielt eine entscheidende Rolle. Hierbei werden eine große Kommunikationskompetenz sowie Vertrauen vorausgesetzt. Das notwendige Feingefühl, das hier zur Aufklärung sensibler Sachverhalte erforderlich ist, kann von einer Software / Maschine nicht annähernd erfolgreich dargestellt

werden. Anders ist dies bei der Datenanalyse, wo immer bessere Ergebnisse erzielt werden. Allerdings ist auch hier die Maschine dem Menschen noch nicht in allen Facetten gewachsen. Geht es beispielsweise um eine Wahrscheinlichkeitsberechnung, ob aufgrund verschiedener Parameter eine mögliche Strafanfälligkeit nahe liegt, lassen die Systeme kaum Raum für Veränderung und werden damit unflexibel. Da unser Rechtssystem jedoch auf sehr individuellen Annahmen beruht, sind eben diese notwendig, um eine einwandfreie Prüfung vornehmen zu können. Legal Tech und AI - Befürworter betonen jedoch, dass es gar nicht darum gehe, den Anwalt restlos zu ersetzen. Sie räumen weiter ein, dass dies auch aktuell keinesfalls möglich sei. Ziel sei es, die Arbeitszeit effizienter zu nutzen, auf wesentliche Aufgaben zu konzentrieren und somit Zeit zu sparen. Die Hauptmotivation von Kanzleien, sich verschiedener Legal-Tech-Produkte zu bedienen, ist schwerpunktmäßig die Verbesserung sowie Beschleunigung des eigenen Beratungsprozesses. Natürlich geht es auch darum, neue Beratungsangebote anbieten zu können. Hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass die rechtliche Situation nicht abschließend geklärt ist. Zwar gibt es immer mehr Vorstöße grundsätzliche Dienstleistungen in Einklang mit dem RDG zu bringen, insbesondere Beratungsdienstleistungen dürfen jedoch aus Schutz vor unqualifizierter Rechtsberatung nach wie vor nur von Rechtsanwälten erbracht werden. So wird der Streit letztendlich wohl auch hier darüber entschieden, wie gut die Anwendungen tatsächlich sind.

Langfristig werden digitale Programme in bestimmten Rechtsgebieten der Kanzleiarbeit durchaus Konkurrenz bieten können. Es geht darum, eine gute Kombination aus Menschen und Maschine zu finden, die sich gegenseitig ergänzen. Kanzleien werden hier auf externe Hilfe angewiesen sein, denn die Rekrutierung fachspezifischen Personals, dürfte nicht allzu einfach sein. Der Rechtsmarkt wird sich auch dahingehend verändern, dass immer weniger kleine oder vergleichbar unkomplizierte Aufträge, gerade im Hinblick auf Masseklageverfahren, von Kanzleien erledigt werden oder nur einen geringen Personaleinsatz erfordern. Diese zeitraubenden, aber lukrativen Tätigkeiten können durch eine Software deutlich kostengünstiger erledigt werden. Wenn es jedoch um vielschichtige, komplexe Sachverhalte geht, wird der Anwaltsberuf auch in Zukunft nicht ersetzbar sein.

Quellen:

<https://www.lto.de/recht/juristen/b/legal-tech-rechtsdienstleistungsgesetz-modernisieren-fdp-entwurf-lizenz-abtretungsverbot/>

<https://www.lto.de/recht/juristen/b/smartlaw-legal-tech-vertragsgenerator-rechtsdienstleistung-rdg-rechtsberatung-rak-hamburg/>

<https://www.legal-tech.de/warum-kuenstliche-intelligenz-den-juristen-noch-lange-nicht-ersetzen-kann/>

<https://www.talentrocket.at/karrieremagazin/details/der-rechtsmarkt-im-umbruch>

<https://www.juve.de/nachrichten/namenundnachrichten/2019/07/legal-tech-umfrage-kanzleien-setzen-auf-effizienzgewinn>

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/kuenstliche-intelligenz-fuer-juristische-problemen-16098581.html>

<https://www.myright.de/abgasskandal>

<https://www.flightright.de/>

<https://www.wenigermiete.de/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Künstliche_Intelligenz

https://de.wikipedia.org/wiki/Legal_Technology